

Friedrich Barbarossa in seinen Briefen

Don
Eberhard Otto

Inhaltsübersicht: Einleitung S. 72. 1. Allgemeiner Überblick über die Anfänge kaiserlicher Schreiben 1157--1162 S. 73. 2. Einordnung des Rundschreibens über Bisanz S. 78. 3. Einordnung der Antwort der Reichskirche an Hadrian S. 82. 4. Die Verfälschung Rainalds S. 84. 5. Spätere Briefschaften S. 90. 6. Die kaiserliche Antwort von 1157 und ihre Eigenart. Der Anteil des Kaisers S. 93. 7. Barbarossas Brief über die Taten seiner ersten Regierungsjahre S. 104.

Wenn neuere Darstellungen die Geschichte Barbarossas und die dramatischen Ereignisse auf dem Tag zu Bisanz vom Jahre 1157 erzählen, so wird gelegentlich die Behauptung aufgestellt, daß die großen im Anschluß an diesen Tag verfaßten Schreiben, die die päpstlichen Anmaßungen zurückweisen und die Haltung des Kaisers und das Recht des Reichs bekanntgeben, vom Kanzler Rainald von Dassel abgefaßt seien. So heißt es in K. Hampes Kaisergeschichte: „Meisterhafte, in Schliff und Wucht Rainalds Geist und Feuerseele verratende Manifeste Friedrichs wiesen die päpstlichen Anmaßungen schroff zurück.“¹⁾ Es handelt sich dabei

¹⁾ K. Hampe, Deutsche Kaisergeschichte in der Zeit der Salier und Staufer, 7. Aufl. hg. v. S. Baethgen (1937) S. 155. (Dasselbe in allen früheren Auflagen.) R. Jordan, Die Stellung des Episkopates im Kampf um die Universalmacht unter Friedrich I. (1939) S. 40: „Es verrät in seinen scharfgeschliffenen, teilweise mit schneidender Ironie abgefaßten Sätzen deutlich die Hand Rainalds.“ Von der in das Schreiben der Bischöfe eingeschobenen kaiserlichen Antwort sagt er, sie bestehe aus „authentischen Worten des Regenten“. - W. Söhl, Bischof Eberhard II. von Bamberg, ein Staatsmann Friedrichs I., als Verfasser von Briefen und Urkunden (MÖG. 50) S. 123: Die Wucht dieser staatsrechtlichen Sätze gemahnt unmittelbar an den eisernen Kanzler. - E. Otto, Friedrich Barbarossa (1940) erklärt Rainald als den Verfasser des Rundschreibens (S. 36); in der kaiserlichen Antwort glaubt er Gedanken des